# Lob der Beschaulichkeit

Autor(en): **Altorfer, H.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# AUS DER REDAKTION

## Lob der Beschaulichkeit

Wir leben in einer Zeit der Eile und der Hetze, in einer Zeit, in der alles noch schneller gehen sollte, von der Arbeit über das Essen bis zum Reisen. Wir stehen unter dem Diktat der Uhr. Der Sport ist bei dieser Entwicklung nicht unschuldig. Seine Bibel ist die Rekordliste.

Man muss sich dazu zwingen, ab und zu einen Halt einzuschalten, sich zu besinnen, sich wieder einmal Zeit zu lassen und zu fragen: Muss ich denn eigentlich so schnell essen? Muss ich denn unbedingt in einer Stunde von Bern nach Zürich rasen? Muss ich mich beim Laufen wirklich vom Kerl hinter mir hetzen lassen? «Kein Mensch muss müssen», meinte Nathan. Er hat den Zunamen «der Weise».

Für ein gelegentliches Halten im Wahnsinnstempo unseres Lebens eignet sich das Wandern ganz besonders.

Es geht so viel verloren, wenn ich unablässig Eile habe oder immer motorisiert durch die Gegend flitze. Ich sehe nicht das Milanpaar sich im Aufwind in die Höhe schrauben, kann nicht darüber nachdenken, warum der Regisseur den gestrigen Fernsehfilm auf diese Art enden liess und finde nie Gelegenheit, mit dem Bauer auf dem Sonnacker ein paar Worte zu wechseln.

Der Schriftsteller Peter Bichsel verwahrte sich zwar kürzlich dagegen, dass sein Wandern als Sport bezeichnet wird. Scheinbar ist Sport für ihn etwas wesentlich Niedrigeres als Wandern. Ich meine aber, dass wir heute so weit sind, unter Sport mehr zu verstehen als nur gerade Wett-Kampf, nur gerade Spiel oder nur gerade gezieltes Fitness-Training. Die Auffassung setzt sich langsam durch, dass neben dem Handeln auch Fühlen und Denken im Sport Platz haben. Die tiefsten Empfindungen sind sicher jene, die ich mit all meinen Sinnen, vom Sehen bis zum Spüren, aufnehme. Man spricht dann von einem Erlebnis. Den Jura erleben, heisst ihn durchwandern. Den Bielersee kennenlernen, heisst ihn er-fahren.

Ich habe keine Bedenken das Wandern, in welcher Form auch immer, vom Fusswandern bis zum Radwandern, als Sport zu bezeichnen und wünschte, dass alle die auf andere Art, auf mehr «ernsthafte» Art, Sport betreiben, ab und zu einen Halt einschalten und sich dieser beschaulichen Tätigkeit zuwenden. Noch haben wir viele Möglichkeiten Ruhe, Schönheit, Beschaulichkeit zu sehen und zu erleben. Vielleicht reift aber auch da und dort die Auffassung, dass unsere Landschaft nicht noch mehr Mahnmale der Eile erträgt. Ich habe bei meiner letzten Wanderung darüber nachgedacht: Kann mein Nachfolger, in sagen wir 300 bis 400 Jahren, auch noch zu beschaulichem Wandern auffordern? Die Frage wird stehenbleiben. Für meinen Nachfolger und seine Leser kann ich es nur hoffen. 1982 war das Jahr des Wanderns. Lassen wir ihm weitere folgen!

Hs. Altorfer

### *Wanderung*

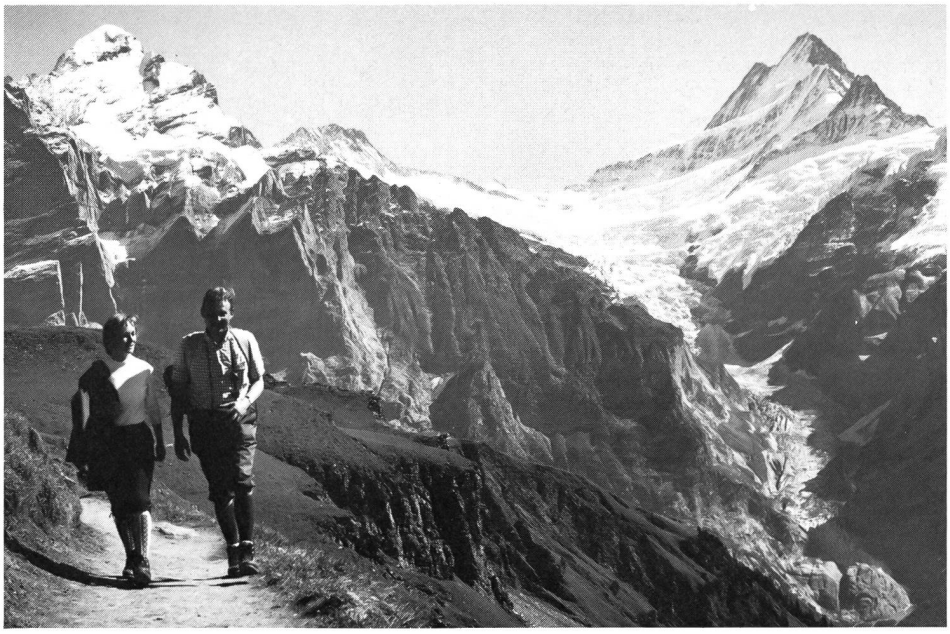
*In hartem Gestein*
*Tritt um Tritt*
*bewegst du dich*
*über Fels dahin*
*am Wassersturz vorbei*

*Unter Sonnenglanz*
*durch den Wind*
*im Regen auch*
*dann und wann –*
*Schritt für Schritt*
*ziehst du freudvoll staunend*
*durchs herbe Antlitz*
*dieser Welt*

*Beschwingt, befreit*
*durch den Tannenhain*
*sinkst du dann*
*dem Tale zu –*
*vergessen nun*
*des Lebens Last*

*Im Traume noch*
*bewegst du dich*
*Schritt für Schritt*
*Tritt um Tritt*
*durch Sonne, Regen, Wind*
*durchs Antlitz*
*dieser Welt –*

*Walter Müller*



Höhenweg Grindelwald-First zum Bachalpsee, mit Blick auf Grindelwaldgletscher, Wetterhorn und Schreckhorn.
Foto Schweizerische Verkehrszentrale